

# PIERON

Nummer 1

Preis 25 Pfennig

17. Juli 1920

## Das bedrohte Oberschlesien

Zeichnung von Paul Halke



Polnische Wölfe umschleichen unser umfriedetes Besitztum, um einzubrechen. Es soll ihnen nicht gelingen!

F.P  
499

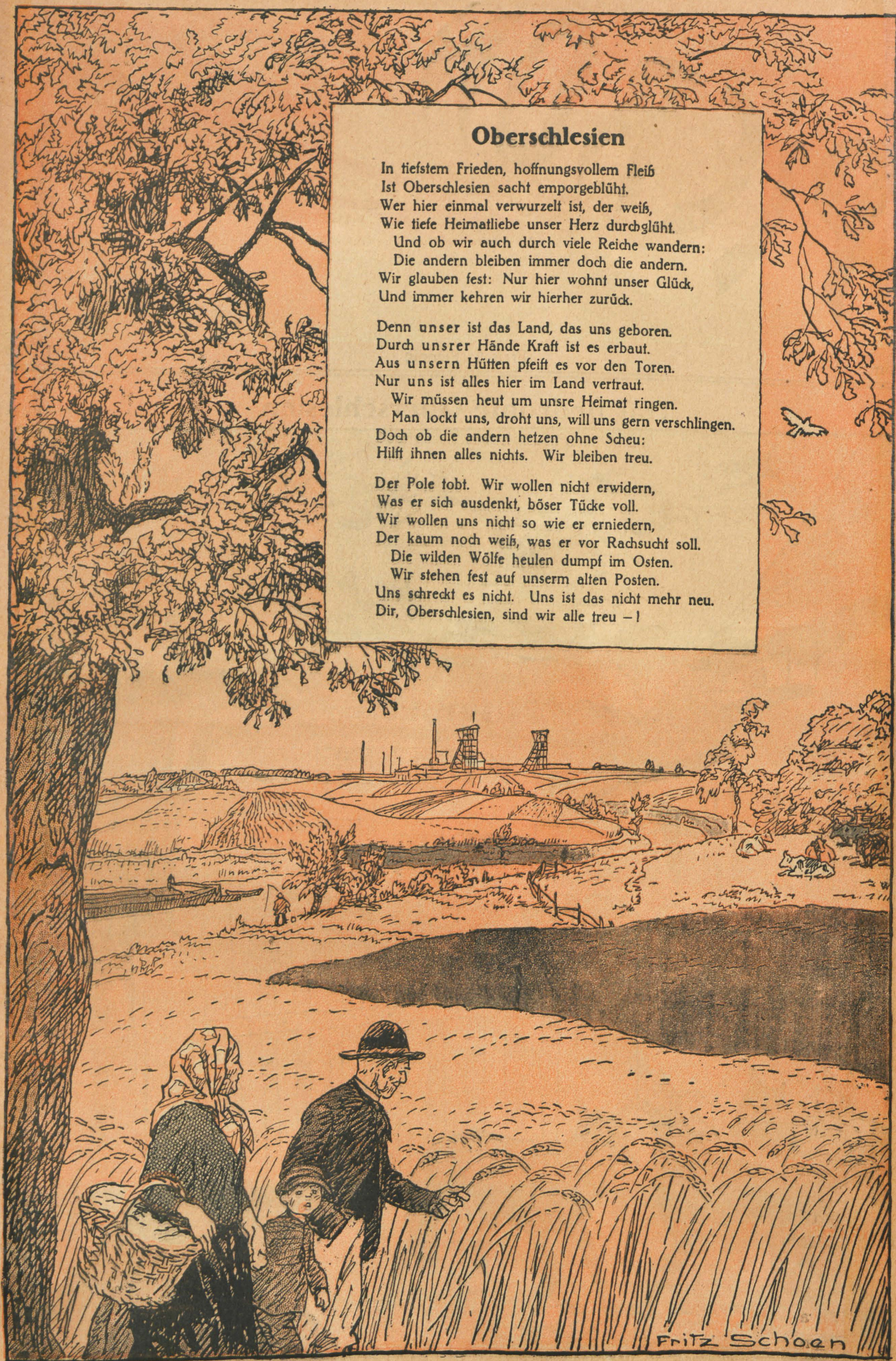


## Oberschlesien

In tiefstem Frieden, hoffnungsvollem Fleiß  
Ist Oberschlesien sacht emporgeblüht.  
Wer hier einmal verwurzelt ist, der weiß,  
Wie tiefe Heimatliebe unser Herz durchglüht.  
Und ob wir auch durch viele Reiche wandern:  
Die andern bleiben immer doch die andern.  
Wir glauben fest: Nur hier wohnt unser Glück,  
Und immer kehren wir hierher zurück.

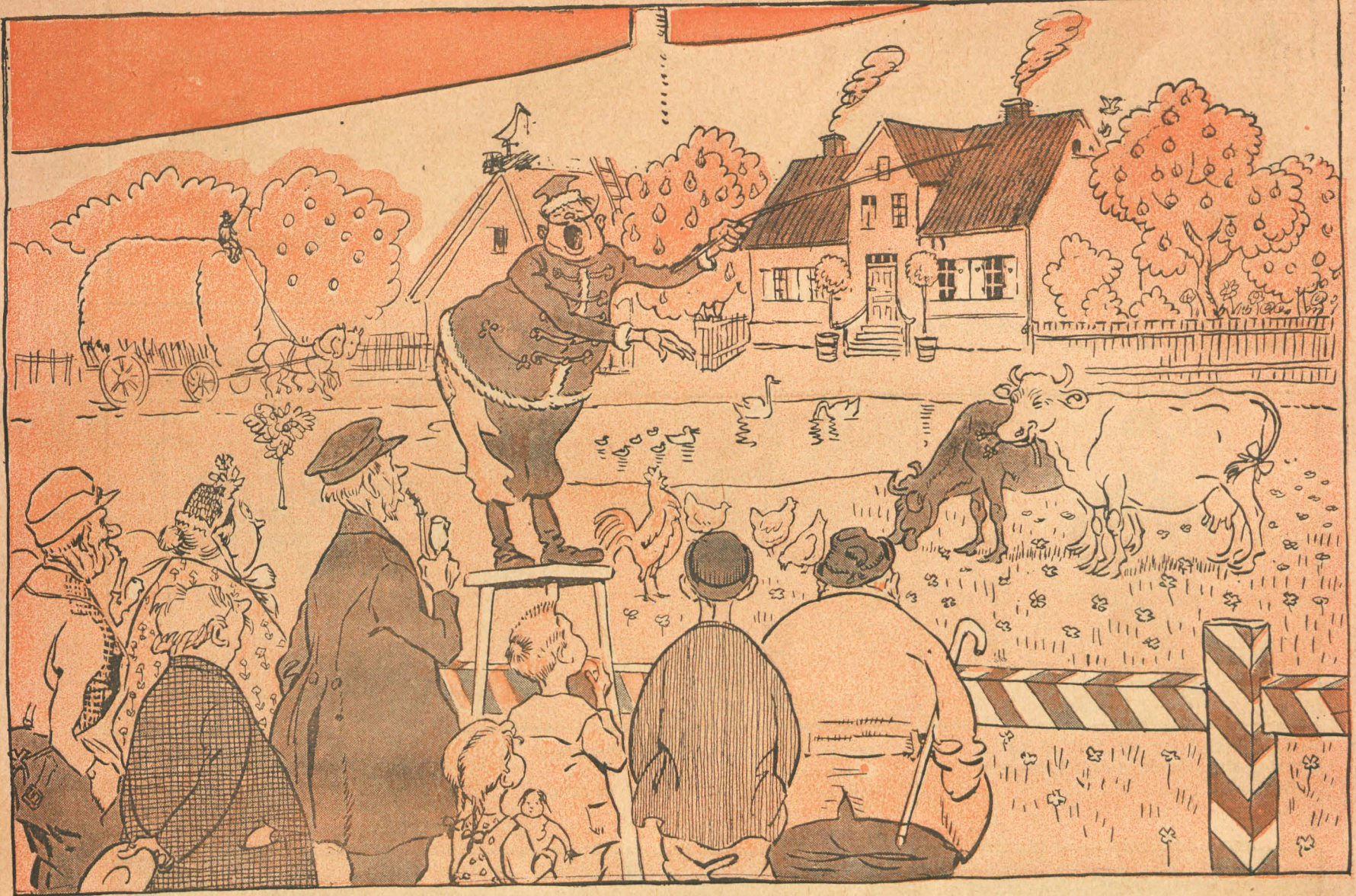
Denn unser ist das Land, das uns geboren.  
Durch unsrer Hände Kraft ist es erbaut.  
Aus unsern Hütten pfeift es vor den Toren.  
Nur uns ist alles hier im Land vertraut.  
Wir müssen heut um unsre Heimat ringen.  
Man lockt uns, droht uns, will uns gern verschlingen.  
Doch ob die andern hetzen ohne Scheu:  
Hilft ihnen alles nichts. Wir bleiben treu.

Der Pole tobt. Wir wollen nicht erwidern,  
Was er sich ausdenkt, böser Tücke voll.  
Wir wollen uns nicht so wie er erniedern,  
Der kaum noch weiß, was er vor Rachsucht soll.  
Die wilden Wölfe heulen dumpf im Osten.  
Wir stehen fest auf unserm alten Posten.  
Uns schreckt es nicht. Uns ist das nicht mehr neu.  
Dir, Oberschlesien, sind wir alle treu -!





**Der polnische Schaubudenbesitzer und der böse Wind** Zeichnungen von Paul Halke

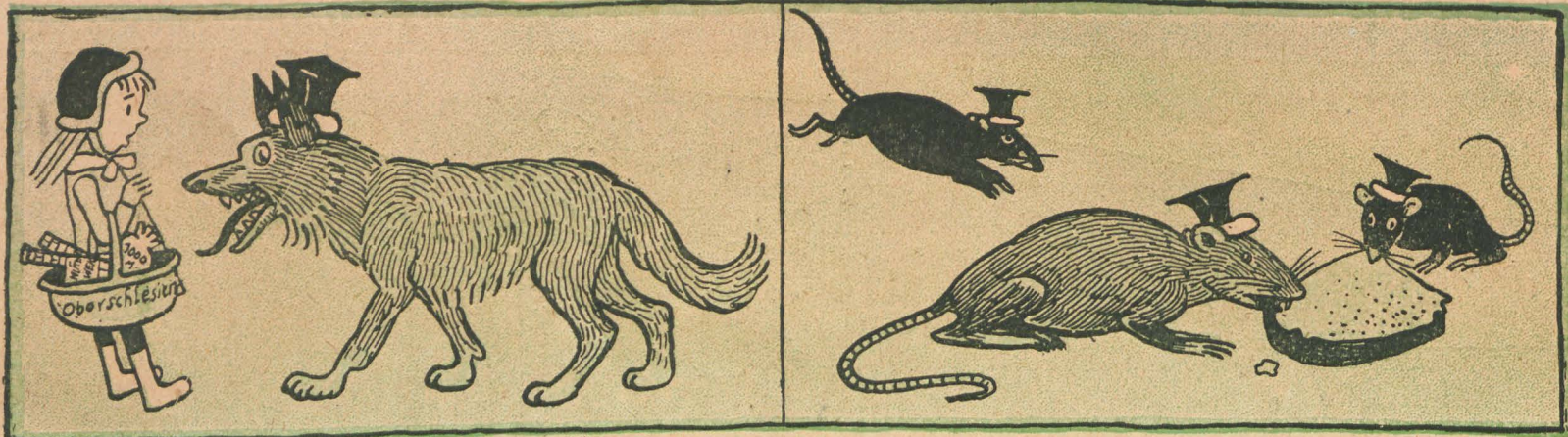


„Hier, meine Herrschaften, sehen Sie die echte polnische Landschaft. Ordnung und Wohlstand sind bei uns ...“



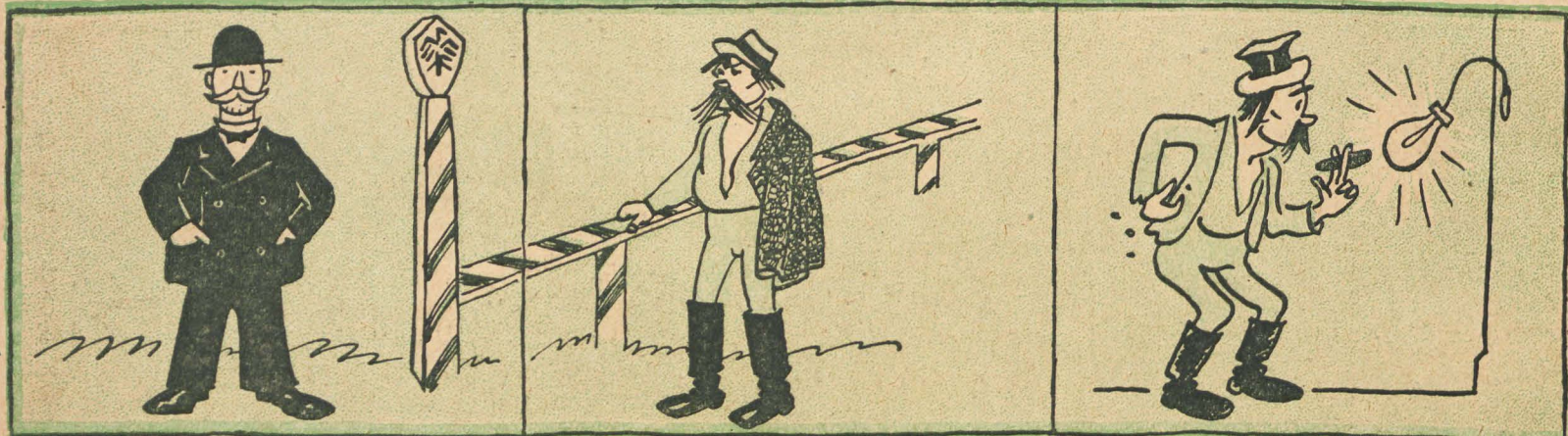
Stimme aus dem Volke: „Alles nur Leinwand! Schwindel! Schwindel!“





Der polnische Wolf will Rotkäppchen fressen.  
Er kann Oberschlesiens Gut nicht vergessen.

Der Pole arbeitet für wenig Geld,  
Drum ist er beliebt in aller Welt.  
Sie kommen wie Ratten und Mäuse in Scharen,  
Um euch alles zu nehmen, über die Grenze gefahren!



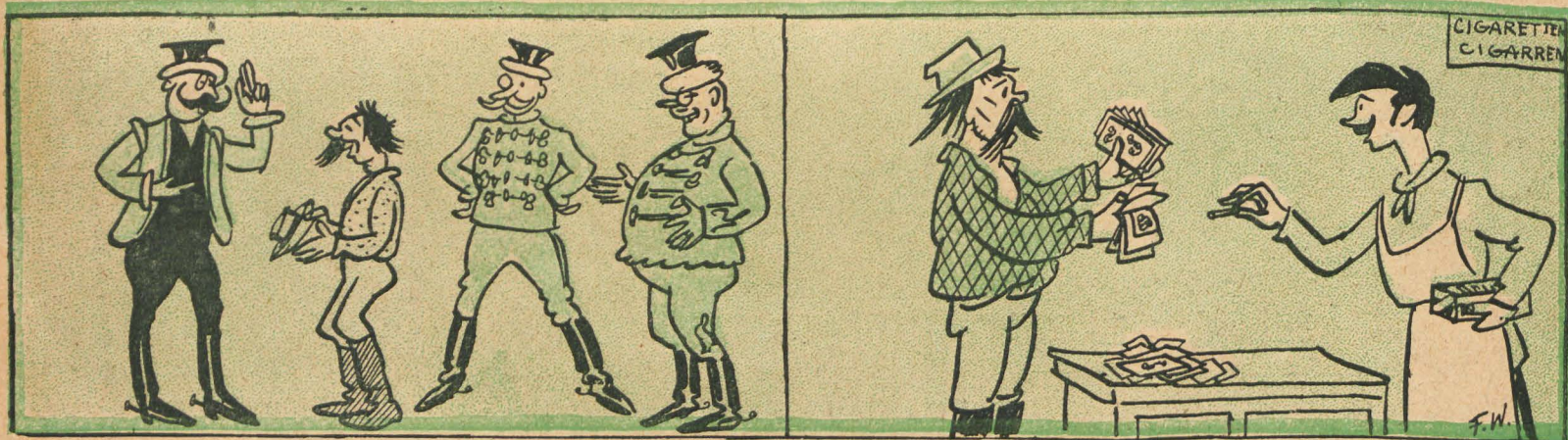
Der Oberschlesier am Festtag hat  
einen guten Rock und ist sauber  
und satt..

Der Pole muß sich die Pfennige  
pumpen  
und geht auch am Sonntag in alten  
Lumpen.

Der Pole ist noch riesig dumm.  
Er dreht am elektrischen Licht herum  
und kann es doch nicht entdecken und finden:  
Warum kann man sich da keine Zigarre an-  
zünden?



Bekäm der Pole Oberschlesien in die Hand,  
verfiel in Elend das ganze Land.  
In Jahresfrist müßt ihr mit vielen andern  
von Kattowitz nach Amerika auswandern.



Der große Herr aus Warschau lacht,  
wenn sein Freund euch seine Versprechungen macht.  
Er verachtet die kleinen Leut und den Bettel.  
Er will nur euern Stimmzetteln.

Wenn sich einer eine Zigarette  
für Polens Geld einkauft - du siehst es hier:  
Um zu bezahlen, hätte  
er nötig ein halbes Pfund Papier!

## Kinder und Narren

Nach einem heftigen Gewittersturm spielen Kinder auf der Straße und bauen in den vom Regen gerissenen Rinnsalen. Da kommt ein Sokolmann und fragt: „Was macht ihr denn da?“ - „Ein Hotel Lomnitz, Panie!“ „So, da müßt ihr doch aber auch einen Korfanty haben.“ - „Nee, Herr Pfarrer,“ sagen die Kinder, „wir haben keinen Dreck mehr!“

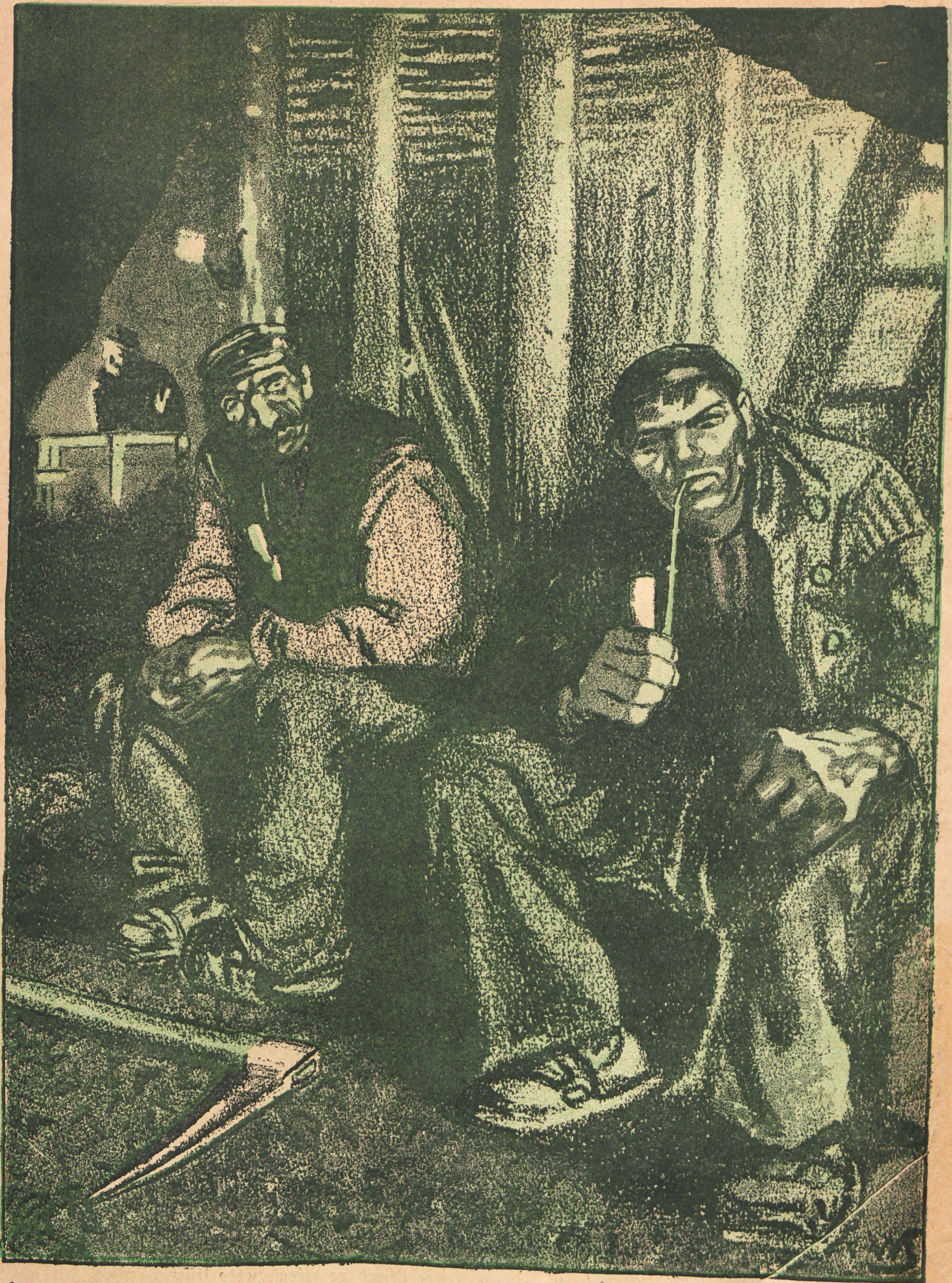
## Aus der Schule

Der Lehrer fragt seine Schüler nach dem Beruf der Eltern und kommt auch an einen kleinen Kerl, der unter bitterlichem Schluchzen und Weinen herausbringt, sein Vater sei Dienstmann. Darauf sagt der Lehrer, daß er doch nicht zu weinen brauche, Dienstmann sei doch ein ehrlicher Beruf. - „Ja, ja, aber meine Mutter hat die Nummer von dem Dienstmann vergessen!“



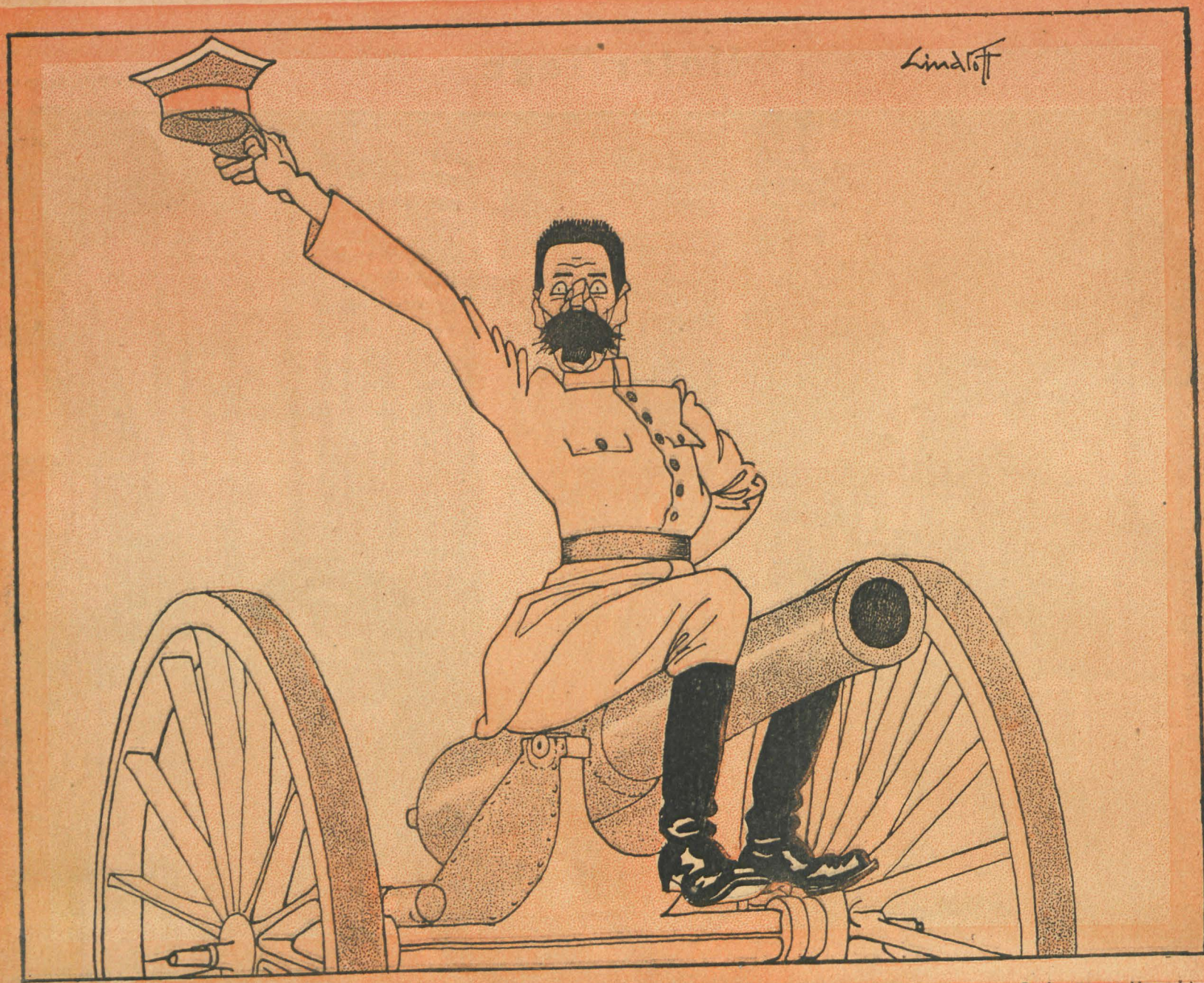
# Unter Tage

Zeichnung von Willi Steinert



„Paß auf, Nikodem: wählst Du deutsch, arbeitest Du sieben Stunden und kriegst fünfzig deutsche Mark – wählst Du polnisch, arbeitest Du bloß dreizehn Stunden, kriegst aber dafür zwanzig polnische Mark. Rozumisz?“ – „Bist verrückt!“





**Pilsudski**

Zeichnung von Hans Lindloff

### Geleitwort zum Pieron

Gewitterschwüle dumpf und grollend brütet  
 Jetzt über unserm oberschlesischen Land.  
 Der Bruderhaß an allen Orten wütet,  
 Die Christenliebe scheint hier unbekannt.  
 Wer hat dies alles uns ins Land gebracht?  
 Es ist das Werk der finstern Höllenmacht!

\*

Gewitterschwüle, Bruderhaß und Lüge  
 Durchzittern jetzt das oberschlesische Land.  
 Der Pieron, der bekannt uns zur Genüge,  
 Greift endlich ein mit seiner starken Hand.  
 Er kommt mit seinen Keilen, hart und spitz  
 Und seinem herben derben Mutterwitz!

\*

Ihr drüben prahlt mit eurem Narr Kocynder,  
 Damit reißt ihr die Welt doch nimmer ein.  
 Der Pieron spielt euch auf zum lustigen Ländler,  
 Den tanze mit, wer gerne tanzt und fein!  
 Fürwahr, des Pierons lustig-tolle Tänze  
 Befördern euch gar rasch bis an die Grenze!

\*

### Pieron

Nad Górnoslaşkiem wiszą czorne chmury,  
 Okropno! parność tropi biydny lud.  
 Tu brat ku bratu gruby i ponury,  
 A prawa miłość dziś jest niby cud.  
 Skąd ta nienawiść, ten! nieznośny chuch?  
 Nabroił ną to sóm piekielny duch.

\*

Nad Górnoslaşkiem wiszą czorne chmury,  
 Okropna parność tropi biedny lud,  
 Nasz „Pieron“ przebija żelazo i mury,  
 On także dokóno nam potrzebny cud:  
 Wyczyści od smrodu i gizdu nasz kraj,  
 Na nowo zakwitnie ną dołwniejszy raj.

\*

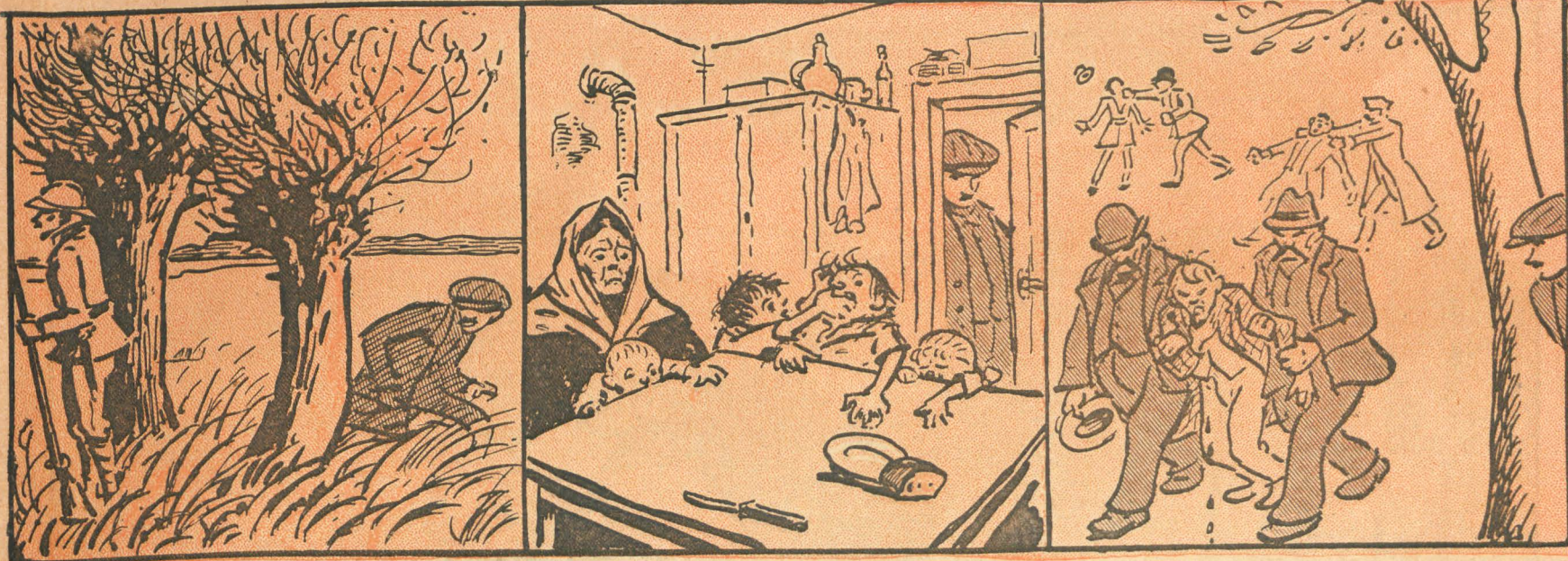
Chlubcie sie, chlubcie, z waszego „Kocendra“,  
 Ten pojac głupi nie przewróci świat!  
 „Pieron“ wą zagroł wesolego lendra —  
 Niech go tańcuje, chto tańcuje rad! —  
 Wytańcuje was swoim ostrym wicym,  
 Moj panowie aże zagranicę.

\*



# Joseks Erlebnisse in Posen

Zeichnungen von Heinrich Zille



Der Josek aus Piekar ist in Posen verheiratet. Da haben ihn die Polen ausgewiesen. Bei Nacht und Nebel walzt er über die Grenze, um seine Familie zu besuchen. Der polnische Posten merkt nichts.

Er trifft seine Familie hungernd an. „Na, habt Ihr denn hier nichts zu essen, Pieruna?“  
– „Nein, Josek, nein!“

Für Josek, den deutschen Untertan, ist der Krieg zu Ende. In Posen treiben die polnischen „Befreier“ die jungen Leute zusammen und pressen sie zum Soldatendienst. Josek muss das mit ansehen.



Die polnischen Kriegsinvaliden bekommen eine Rente, wie sie alle polnischen Arbeiter bekommen: nämlich gar keine. Josek denkt an die deutsche Heimat.

Die polnischen Magnaten behandeln die Arbeiter wie das liebe Vieh. Josek muss das mit ansehen.

Josek geht wieder über die Grenze nach Deutschland zurück. Als er zu Hause ist, macht sich ein polnischer Agent an ihn heran und sagt ihm: „Josek, wähl polnisch!“  
– Was Josek ihm antwortet, kann man da oben sehen.

## Zeitgemäße Vierzeiler von Felix Kondziolka

Pan Korfanty un Pan Seyda  
Miessen eingeschtehen leida  
Daß die friher preuschen Polen  
Schülen nach Bärlin verschtohlen.

**Jibberschrift: Der Ordnunk.**

Wen lange noch bleiht der Siecher Heizwer  
Macht Zabrze mir ja keine Freuhde mer  
Bei kleinsten Einbruch un jeden Mord  
Sctern die Pierunas mieh iemerfort.

**Jibberschrift: Der Beruhfsschtchrunk.**

Wen die Schlonskis wissen wohlen  
Das sie polnisch wählen sohlen  
Sie nach deutsche Zeitung rännen  
Weihl sie polnisch ja nicht können.

**Jibberschrift: Der Nationalschprache.**

Wehr behauptet das in Pohlen  
Is pierunje nicht zu hohlen?  
Frak mahl deutschem Lanitwermahn  
Was man ales hohlen kann!

**Jibberschrift: Das Lauscsalbc.**

## Pieron, lach nicht!

**Oberschlesier in Boguschowitz.** Der Bergmann K. wollte in die Ortsgruppe des Vereins heimattreuer Oberschlesier eintreten. Ihr dortiger Kaufmann Chrostek nahm sich der Sache an, schrieb an den Hakatisten Hola in Blücherschächte, und am nächsten Tag bekam die Ortsgruppe folgenden Brief: „Werter Herr! Wegen großer Androhung scheidet sich aus der Ortsgruppe. Erst gar nicht notieren! Bitte sehr. Hochachtungsvoll Bergmann...“ Das Hotel Lomnitz nimmt sich so gerne der unterdrückten Polen an. Vielleicht notieren sich die Herren auch einmal solche Fälle.

**Bergmann.** Sie erzählen, daß auf Feldmarschall-Blücher-Schächte ein gewisser Kulla ein paar junge Arbeiter zu beaufsichtigen hat. Nun ist doch bekanntlich Polen der größte Gegner vom deutschen Militarismus. Infolgedessen ließ der junge Mann die noch jüngern Arbeiter, nachdem die Förderkästen beiseite geschafft worden waren, Freiübungen machen. (Wahrscheinlich, weil die Grube „Feldmarschall“ heißt.) Es ist nur hübsch, daß sogar schon der einfache Pole den General in sich entdeckt. Die andern Freiübungen machen lassen? Ja. Selber arbeiten? Nein.

**Deutsch-Weichseler.** Daß bei euch jetzt schon polnische Offiziere und Mannschaften in voller Uniform herumlaufen, kann ich mir nur so erklären, daß das einige der wenigen Polen waren, die ihre volle Uniform und Waffen haben. Und was der Mensch hat, das muß er zeigen.

Der „Kocynder“? Den sollen wir bekämpfen? Wir hatten zu Hause einen Hund. Wenn der manchmal frech wurde, bekam er einen Tritt auf die Kehrseite, jaulte und verschwand.



# Wozu die polnische Mark gut ist!

Zeichnung von Willi Steine



Der Kleinbauer Piotr Kapusta hat in einer Krakauer Lotterie das grosse Los gewonnen. Weil er sich für das wertlose polnische Geld nichts kaufen kann, tapeziert er sich damit die Räumlichkeiten seines Hauses.

## Heeresbericht

(Von der polnischen Front wird gemeldet)

In Westpreußen und Posen zogen wir die ehemaligen Unteroffiziere aus den Jahrgängen 1890 - 1895, die Mannschaften der Jahrgänge 1885 - 1895 und viele andere junge Leute ein. Wir zogen ferner ein alle Pferde und, weil wir nicht genügend Generale haben, auch viele alte Esel. Wir werden mit dieser neuen Armee die Russen auch weiterhin besiegen, wenn gerade schönes Wetter ist. Bei Regenwetter findet der

Krieg im Saal statt, damit sich die Haller-Soldaten nicht ihre schönen Uniformen verderben. Der Wunsch der weiblichen Haller-Soldaten, in jedes Gefecht Regenschirme mitzunehmen, kann augenblicklich nicht erfüllt werden, weil es soviel Regenschirme wie Mädchen bei der polnischen Armee überhaupt nicht gibt. Wir werden auch in Zukunft deutsche Landesteile von den deutschen Unterdrückern „befreien“ - . Sobald wir sie befreit haben, werden wir auch dort alle Männer zum Heeresdienst einziehen